

Aar-Bote.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Abonnementspreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
zogen 1 Mark 20 Pfennig ohne
Postgebühr.
Inseratenpreis 10 Pf. für
die 4-spaltige Zeile.

Nr. 232

Langenschwalbach, Dienstag, 5. Oktober 1915.

56. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Betrifft: Süßerfrüchleaufnahme.

Ich erinnere nochmals an diese Aufnahme.

Formulare für die bis zum 5. Oktober zu erstattenden An-
zeigen sind bei den Gemeindevorständen erhältlich. Dahin müs-
sen die Anzeigen bis zum 5. Oktober cr. eingereicht sein.

Mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe
bis zu 15 000 Mk. wird bestraft, wer die vorgeschrie-
benen Anzeigen nicht in der gesetzten Frist erstattet oder
wenn wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben
macht.

Die Gemeindevorstände ersuche ich dringend, dafür Sorge
zu nehmen, daß die ordnungsmäßig ausgefüllten Anzeigen nebst
vorgeschriebenen Meldezettel am 7. d. Mts. in meinem
Büro eintreffen.

Langenschwalbach, den 3. Oktober 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jengenohl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung.

Die Gemeindebehörden werden auf die Bestimmungen im
§ 4 und 5 der Dienstvorschrift über Marschgebühren auf-
merksam gemacht, nach welchen während des mobilen Zu-
sammenmarsches seitens der Gemeinden an die Einbe-
triebe im voraus nicht mehr bezahlt werden dürfen, weil die
Leistungen mit solchen erst nachträglich durch die Truppenteile
abgegolten werden.

Bei Beachtung dieser Bestimmungen werden Ueberzahlungen
mit vielen Umständen verknüpfte Wiedereinzahlung der
nicht gezahlten Beträge vermieden werden.

Langenschwalbach, den 29. September 1915.

Der Königliche Landrat:

von Trotha.

Die Gemeinde-Vorstände der Landgemeinden

ersuche ich bei Einzahlungen für Kreiskommunalkasse und
Kreiskasse — Kontos Nr. 477 und 4145 bei Nassauischer
Landesbank — stets den Zweck der Zahlung anzugeben, sonst
ist die richtige Buchung nicht möglich.

Die Einzahlung kann bei allen Landesbankstellen und auch
bei Landesbankhauptkassen erfolgen.

Zahlungen durch die Post müssen bestellgeldfrei abge-
geben werden.

Die Zahlungen durch Zahlliste auf das Post-
konto der Landesbankstelle hier (Frankfurt a. M. Nr. 613)
können werden. Hierbei sind folgende Postgebühren mit-
zugeben:

5 Pf. bei Beträgen bis zu 25 Mk.,
10 Pf. über 25—1000 Mk.,
5 Pf. mehr für weitere je 500 Mk.

Langenschwalbach, den 18. September 1915.

Der Königliche Landrat.

von Trotha.

Betrifft: Sammlung für deutsche Kriegs- gefangene in Russland.

Ich nehme auf den bezügl. Aufruf im Kreisblatt Nr. 230
Bezug und bitte um weitgehende Unterstützung dieser Bestre-
bungen. Die eingehenden Spenden bitte ich möglichst schnell
an den Ausschuss für deutsche Kriegsgefangene, Bahnhofplatz 12
in Frankfurt a. M., Postfachkonto 9686, einzuschicken.
Ich erhalte von dort Nachricht und werde diese im Kreis-
blatt bekannt geben.

Langenschwalbach, den 3. Oktober 1915.

Der Vorsitzende des Kreisvereins vom Roten Kreuz
und Königlicher Landrat

J. B.: Dr. Jengenohl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung.

Im Verlage der Kgl. Hofbuchhandlung E. S. Mittler und
Sohn, in Berlin SW. 68, Kochstraße 68-71, erscheint jetzt eine
3. vervollständigte Ausgabe der Bundesratsverordnungen über
Getreide, Mehl, Brot, Kartoffeln, Fleisch, Zucker, Futter- und
Düngemittel zum Preise von 60 Pf.

Wiesbaden, den 9. September 1915.

Der Regierungs-Präsident.

Wird veröffentlicht.

Langenschwalbach, den 16. September 1915.

Der Königliche Landrat:

von Trotha.

An Liebesgaben für das hiesige Vereinslazarett wurden gesendet:

- Von den Schulkindern der Gemeinde Holzhausen ü. A. durch
Herrn Lehrer Bipp: 1 Korb Gemüse, Gurken usw.
- Von Herrn Lehrer Bipp in Holzhausen ü. A.: 1 Korb Weiß-
kraut, Wirsing und rote Rüben,
- „ Philipp Krämer in Binschied: 1 Korb Äpfel u. Gurken,
- „ Karl Freund in Seitzenhahn: 1 Eimer Gelee,
- „ Frau Pfarrer Sauer und Frau Hegemeister Deuser durch
Herrn Hauptlehrer Ernst in Wehen: 1 Topf Gelee,
- „ den Schulkindern der Gemeinde Panrod: 2 Körbe Wirsing,
Weißkraut, 1 Korb Bohnen, 1 Sack Kartoffeln,
- „ den Schulkindern der Gemeinde Fischbach: 2 Sack Äpfel,
2 Sack Kartoffeln, 1 Eimer Brombeeren,
- „ Frau Scheidt in Huppert: 1 Eimer Brombeeren,
- „ Frau Oberförster von Bardeleben auf Erlenhof: 1 Korb
Bohnen,
- „ den Schulkindern der Gemeinde Oberlibbach durch Herrn
Lehrer Dönges: 1 Korb Bohnen, 1 Korb Wirsing,
1 Sack Kartoffeln,
- „ den Schulkindern der Gemeinde Stringtrinitatis: 1 Korb
Bohnen, 1 Korb Wirsing, 1 Sack Kartoffeln,
- „ Herrn Bürgermeister Konrad in Daisbach: 1 Sack Äpfel
(Gallofr), 1 Sack Gemüse, 1 großer Korb gepflückte
Äpfel,
- „ Herrn Bürgermeister Ulrich in Ketterschwalbach: 1 Korb
Birnen,
- „ den Schulkindern der Gemeinde Wehen durch Herrn Haupt-
lehrer Ernst: 2 große Körbe Äpfel, Sellerie, Lauch,
1 Körbchen Mirabellen, 1 Körbchen Zwiebeln, 1 Sack
rote und gelbe Rüben, 9 Körbe Bohnen, 1 Sack Rot-
kraut, Weißkraut und Wirsing.

- " Frau Geheimrat Busch auf Villa Billy: 72 Flaschen Wein, 1 Topf Marmelade, 1 Korb Äpfel,
 - " Herrn Lehrer Kees in Neuhoß, von dessen Schulkindern gesammelt: 1 Eimer Brombeeren,
 - " Frau Eduard Wolf, hier: 2 große Körbe Römischkohl,
 - " Herrn Rittmeister Berger, auf der Schanze: 2 Töpfe Essiggurken, 1 Kiste Fallobst,
 - " Herrn Rüder in Kemel: 1 Körbchen Bohnen,
 - " Herrn Lehrer Helwig in Hambach: 6 Säcke Äpfel und Kiste mit Tafeläpfel,
 - " den Schulkindern der Gemeinde Hahn gesammelt: 6 Eimer Brombeeren,
 - " Herrn Bürgermeister in Rüdershausen: 10 Sack Salat,
 - " Frau Konrad Bester in Ramschied: 1 Korb Äpfel und Birnen,
 - " Herrn Bürgermeister Geiter in Born: 1 Korb Bohnen, Ungeannt: 2 Körbe Römischkohl,
 - " Herrn Nathan, hier: 1 Kanne Milch,
 - " der Gemeinde Kettenbach: 2 große Körbe mit Bohnen, Weißkraut, Gurken, Salat, Äpfel, Wirsing, Römischkohl, Unbekannt: 1 Flasche Himbeereisig, 2 Glas Honig,
 - " der Gemeinde Langensiefen: 1 Korb Birnen, 2 Körbe Äpfel, 1 Korb Bohnen, 1 Korb Römischkohl u. Weißkraut, 3 Sack Kartoffeln, Salat, 1 Flasche Himbeersaft, 2 Eimer Brombeeren,
 - " den Schulkindern des Herrn Lehrer Dieß in Kettenbach: 1 Sack Äpfel, 2 Sack Kartoffeln, 1 Sack rote Rüben, Wirsing und Gurken, 3 Eimer Brombeeren,
 - " Herrn Rudolf Scheuermann, hier: 1 Korb Salat,
 - " " Bürgermeister Bester in Hausen: 3 Sack Kartoffeln,
 - " Philipp Sommer, hier: 1 Sack Salat u. rote Rüben,
 - " der Gemeinde Hausen v. d. H.: 31 Sack Kartoffeln,
 - " Herrn Julius Ackermann, hier: 1 großer Korb Äpfel,
 - " Frä. Nicolajsen-Jacobsen in Villa „Eugenie“ hier: 17 Spiele und 59 Bücher, gesammelt von zur Kur weilenden Damen.
 - " der Gemeinde Hausen: 10 Sack Kartoffeln,
 - " Frau Krieger, Born: 1 Korb Äpfel,
 - " Herrn Pfarrer Rohr, Breithardt: 3 Sack Äpfel u. Birnen,
 - " Frau Major Scheuermann, hier: 1 Korb Birnen,
 - " Herrn Reßler, Hohenstein: 1 gr. Sack Gemüse u. Salat.
- Herzlichen Dank allen Spendern!
- Langenschwalbach, den 24. September 1915.
- Der Vorsitzende des Kreisvereins vom Roten Kreuz:
von Trotha.

Betr.: Gesuche um Freigabe von Metall.

Das Generalkommando 18. Armee-Korps und das Gouvernement der Festung Mainz teilen mit, daß sämtliche Anträge, die sich auf Freigabe von Metall für Friedenszwecke beziehen, von nun an an die

Metall-Freigabestelle für Friedenszwecke, Berlin, Sommerstraße 4a zu richten sind. Anträge auf Freigabe für unmittelbaren Heeresbedarf sind an die

Kriegs-Rohstoffabteilung des kgl. Kriegsministeriums, Berlin. Berl. Hedemannstr. 10 zu senden.

Wiesbaden, den 23. September 1915.

Der Regierungspräsident:
F. B.: von Gyzdi.

Der Weltkrieg.

W.E.B. Großes Hauptquartier, 2. Oktober. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Engländer versuchten heute Nacht das ihnen in den Kämpfen der letzten Tage wieder abgenommene Gelände nördlich von Boos im Gegenangriff wieder zurückzuerobern. Der Versuch scheiterte unter schweren blutigen Verlusten für den Feind. Französische Angriffe südwestlich Angres, östlich Souchez sowie nördlich Neuville wurden abgeschlagen.

Die Zahl der Gefangenen, die unsere Truppen in diesen englisch-französischen Angriffsabschnitten bisher machten, ist auf 106 Offiziere, 3642 Mann gestiegen; die Beute an Maschinengewehren beträgt 26.

In der Champagne griffen die Franzosen mittags östlich

Auberive in breiter Front an; der Angriff mißglückte. An einer Stelle drang der Feind in unsere Stellung ein. Bataillone Leibgrenadiere gingen zum Angriff vor und nahmen 1 Offizier, 70 Mann gefangen. Der Rest des eingedrungenen Feindes fiel.

Französische Angriffe nördlich de Mesnil und nordöstlich Viller-sur-Tourbe wurden abgewiesen.

Bei der Abwehr der Angriffe während der letzten 24 Stunden zeichnete sich nordöstlich von de Mesnil besonders das 1. Regiment Nr. 29 aus.

Die Gesamtzahl der Gefangenen und die Beute aus den Kämpfen nördlich von Arras und in der Champagne erreichte gestern die Höhe von 211 Offizieren, 10 721 Mann und 35 Maschinengewehren.

Der Bombenwurf eines von Paris zum Angriff auf die aufgestiegenen Flugzeuggeschwader hatte den Tod eines Piloten und eines Kindes und die schwere Verletzung eines anderen der Stadt als Erfolg. Unsere Abwehrkanonen schossen den Flugzeug südlich Laone ab, dessen Insassen gefangen genommen wurden. Ein anderes feindliches Flugzeug stürzte beim Landen über Soissons ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Nördlich von Postawj sind Kavalleriegefechte im Gange. Südlich des Naroch-Sees, bei Spiagla und östlich von Gornow wurden russische Vorstöße abgewiesen. Von Ost nach West nahmen die Angriffe zu. Unsere Truppen schlugen am 30. September Abstand. Unsere Truppen schlugen gestern bei Smorgon 3 Offiziere, 1100 Mann zu Gefangenen gemacht und 3 Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

An der Front der Heeresgruppe herrschte im allgemeinen Ruhe. Auch hier verzichtete der Gegner auf die Fortsetzung seiner Angriffe. Vor unseren Linien liegen viele gefallene des Feindes.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. Nichts neues.

Heeresgruppe des Generals von Linington.

Die feindlichen Stellungen bei Rernysch (am Rande der Tarnopol) wurden von unseren Truppen erstürmt. Der Feind wurde nach Norden geworfen. Er ließ 1300 Gefangene in unseren Händen. An anderen Stellen der Front wurden 1100 Gefangene gemacht.

Bei der Armee des Generals Grafen Bothmer haben die Russen in der Nacht vom 29. zum 30. Septbr. einen Durchbruchversuch westlich Tarnopol unternommen. Der Versuch scheiterte völlig unter sehr erheblichen Verlusten für den Feind. Von nur einer unserer Divisionen sind bisher keine Verluste zu verzeichnen. Von nur einer unserer Divisionen sind bisher keine Verluste zu verzeichnen. Von nur einer unserer Divisionen sind bisher keine Verluste zu verzeichnen. Von nur einer unserer Divisionen sind bisher keine Verluste zu verzeichnen.

Oberste Heeresleitung

W.E.B. Großes Hauptquartier, 3. Oktober. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Monitore richteten nachmittags ein heftiges Feuer auf die Gegend von Westende-Bad.

Abermalige Versuche der Engländer während der letzten 24 Stunden nördlich von Boos verlorenes Gelände wiederzugewinnen, glückten vollständig. Mit schweren Verlusten nach erbitterten Kämpfen gab der Feind hier seine Angriffe auf.

Westlich von Souchez mißlang ein französischer Angriff trotz Einsatzes einer erheblichen Menge von Gasgranaten. Ein feindlicher Angriffversuch aus Neuville herans wurde an der Höhenstellung östlich wurde mit starken Verlusten für den Feind abgeschlagen. Im nächtlichen dem Angriff

Handgranatenkampf ging uns ein 40 Meter langes Graben verloren.

Die Franzosen haben gestern die Infanterieangriffe in der Champagne nicht wiederholt. Das feindliche Artilleriefeuer ist in wechselnder Stärke an. Nördlich von Le Mesnil wurde der Feind aus einem gegen unsere Stellung vorspringenden Graben herausgeworfen, wobei er erhebliche Einbußen, auch an Gefangenen, hatte. Im Handgranatenkampf um die Stellung nordwestlich von Villedur-tourbe behielten wir die Oberhand.

Der Feind wiederholte seine Fliegerangriffe auf Baon und Boujeux. In beiden Orten fielen wieder mehrere Zivilpersonen den Bombenwürfen zum Opfer.

In Gegend von Reims wurde ein französisches Luftschiff zur Landung gezwungen. Die Besatzung ist gefangen genommen. Heute, 8.30 vormittags, wurden auf die neutrale Stadt Sedanburg von französischen Fliegern Bomben geworfen. Es sind zwei luxemburgische Soldaten, ein Arbeiter und ein Landmädchen verletzt.

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

In den Kavalleriekämpfen südlich von Rosjany wurde der Gegner über die Mjadsjolska zurückgeworfen. Im übrigen nichts von Bedeutung.

Bei den Heeresgruppen des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern und von Madensen ist die Lage unverändert.

Heeresgruppe des Generals von Linzigen.

Nach der Niederlage bei Czernych und dem Scheitern der russischen Angriffe gegen die Front nördlich dieses Ortes haben die Russen das westliche Norminufer bis auf kleine Ausbuchtungen an einzelnen Uebergängen preisgegeben.

Die Zahl der von den deutschen Truppen gemachten Gefangenen hat sich auf 2400 erhöht.

Oberste Heeresleitung.

B. L. B. Großes Hauptquartier, 4. Okt. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Gestern früh erschienen vor Zeebrugge 5 Monitore und legten ein wirkungsloses Feuer auf die Küste. Drei belgische Bewohrer fielen dem Feuer zum Opfer. Unsere Küstenartillerie traf einen Monitor, der schwer beschädigt abgeschleppt werden mußte.

Gegen die englische Front nördlich von Boos, aus der nichts ein vergeblicher Ausfall gegen unsere Stellung westlich von Haines unternommen wurde, machten die Angriffsarbeiten weitere Fortschritte. Südlich des Souchez-Baches konnten die Franzosen in einem kleinen Grabenstück an der Höhe nordwestlich Givenchy festsetzen. Südlich dieser Höhe wurden französische Angriffe abgeschlagen. Das 40 Meter lange Grabenstück nordwestlich von Neubville wurde von uns wieder genommen.

In der Champagne setzten gestern Nachmittag die Franzosen in der Gegend nordwestlich von Massiges und nordwestlich von Villedur-tourbe vergeblich zum Angriff an. Ihre Sammlungen wurden unter konzentrisches Feuer genommen. Ein starker Nachtangriff gegen unsere Stellungen nordwestlich von Villedur-tourbe brach in Artillerie- und Maschinengewehrfeuer unter schweren Verlusten zusammen.

Der Bahnhof Chalons, der Hauptsammelort des Nachschubs für die französischen Angriffstruppen in der Champagne, wurde heute Nacht mit sichtbarem Erfolge von einem deutschen Luftschiff mit Bomben belegt.

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Die Russen schritten gestern nach ausgiebiger Artillerie-

Vorbereitung fast auf der ganzen Front zwischen Postaw und Smorgon in dichten Massen zum Angriff, der unter ungewöhnlich starken Verlusten zusammenbrach.

Nächtliche Teilunternehmungen blieben ebenso erfolglos.

Auch südwestlich von Lennawaden (an der Düna) wurde ein feindlicher Vorstoß abgewiesen. Bei den anderen Heeresgruppen ist die Lage unverändert.

Oberste Heeresleitung.

* Berlin, 3. Okt. Zu der ergebnislosen Offensive im Westen gibt Karl Rosner aus dem Kriegspressequartier im „Berl. Lokalanzeig.“ das folgende Bild: Die Offensive der Engländer, die gleichzeitig mit jener der Franzosen mit gewaltiger Feuertorbereitung eingeleitet hatte, ist am 25. September zum Stillstand gekommen. Obwohl die Engländer sich in großer Uebermacht besaßen, haben sie einen größeren Angriff seit diesem Tage nicht mehr gewagt. Im Osten von Opatow sind die Deutschen zur Offensive geschritten. Es gelang ihnen, den Engländern furchtbare Verluste beizubringen. Der Vorteil, den die Engländer bei Boos erzielt hatten, wird ihnen in täglichen Kämpfen schrittweise wieder entzogen. Die Verluste der Engländer waren bei den Kämpfen der vergangenen Woche derart ungeheuer, daß neue Angriffe von ihrer Seite in der nächsten Zeit kaum zu erwarten sein dürften. Auf der Front zwischen Reims und den Argonnen blieb der Hauptplan des Feindes, unsere Stellung hier zu durchbrechen, erfolglos und der Ansturm wurde durch die wunderbare Tapferkeit unserer Truppen, durch das rechtzeitige Einsetzen unserer Reserven und dem Zusammenarbeiten der ganzen Kriegsmaschine abgeschlagen. Es wurden jetzt mehrfach starke Schanzarbeiten der Franzosen bemerkt. Es bleibt fraglich, ob und wann der Feind einen neuen Vorstoß in breiter Front versuchen wird.

* Berlin, 4. Oktober. (W. B. Amtlich.) Am 2. Oktober sind zwei englische Monitore vor La Panne durch Bombenwürfe durch unsere Wasserflugzeuge beschädigt worden.

* Czernowiz, 4. Okt. (Zens. Bl.) In der Nähe der Serethmündung war es in den letzten Tagen verhältnismäßig ruhig. Beide Gegner haben sich gut verschanzt und allmählich beginnt sich ein Stellungskrieg zu entwickeln. Um die großen Lücken, die bei ihnen in den letzten Kämpfen entstanden sind, wiederum zu füllen, ziehen die Russen neue Verstärkungen heran. Diese setzen sich hauptsächlich aus ungeschulter Reichswehr zusammen.

* Rotterdam, 4. Okt. (Zens. Bl.) Die Londoner „Times“ läßt sich aus Petersburg melden: Zwischen einem russischen Linien Schiff und deutschen Küstenbatterien fand westlich von Riga ein Gefecht statt, bei dem die russischen Seeoffiziere Fürst Wlasemski und Kapitän Swinin getötet wurden.

Ein Ultimatum Rußlands an Bulgarien.

Petersburg, 3. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) Der russische Gesandte in Sofia hat den Auftrag erhalten, Bulgarien zu verlassen, wenn die bulgarische Regierung nicht binnen 24 Stunden ihre Beziehungen zu den Feinden der slawischen Sache abbrechen und nicht unverzüglich die Offiziere entfernen, die den Armeen der Staaten angehören, die sich mit den Ententemächten im Kriege befinden.

Lugano, 4. Okt. (Zens. Bl.) Italienischen Blättern zufolge ist die Balkanaktion im Gange. Natürlich würden die hierzu nötigen Truppen dem Dardanellenunternehmen entnommen.

Nach der „Tribuna“ begann bereits die Ausschiffung in einem griechischen Hafen. Ferner stehen russische Landungen in Barna und Burgos bevor, während in Sebastopol und Odessa ausgebreitete militärische Vorbereitungen getroffen wurden.

Totales.

* Langenswambach, 4. Oktober. Morgen feiert Frau Anna Fuhr als Vereinsdienerin des hiesigen Vorschuß- und Credit-Vereins ihr 25jähriges Jubiläum. Frau Fuhr hat in dieser langen Zeit nicht allein die Interessen des Vereins zu fördern gesucht, sondern sie hat es verstanden, sich die Wertschätzung der Vereinsverwaltung und durch ihr freundliches und zuvorkommendes Wesen auch die Liebe und Achtung der Vereinsmitglieder in hohem Maße zu erwerben. Möchte es der Jubiläarin vergönnt sein, noch recht viele Jahre in voller Rüstigkeit und bei bester Gesundheit an dem Blühen und Gedeihen des Vereins mitzuwirken.

Der Doppelgänger.

Roman von F. Hill.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Ein Ereignis, das um ein Haar ihrer Unterredung ein fürchterliches Ende bereitet hätte, überhob ihn einer Antwort. In dem nächsten Gebüsch wurden ein paar Zweige auseinander gebogen; gleichzeitig hörte Burthardt den kurzen, scharfen Knall eines Revolvers und das Pfeifen der Kugel, die ihren Weg nur um wenige Zentimeter von seinem Ohr entfernt genommen hatte. Als er, noch halb betäubt von dem plötzlichen Schrecken, auf die Füße sprang, sah er hinter mehreren dichten Büschen ein feines Rauchwölkchen aufsteigen und hörte das Brechen von Zweigen wie unter einem eilig sich entfernenden Fuß.

4. Kapitel.

Noch ehe sie sich von ihrer Ueberraschung und Bestürzung erholt hatten, stand der Detektiv vor ihnen. Ein einziger Blick überzeugte ihn davon, daß niemand verwundet war; und ohne seine Zeit mit vielen überflüssigen Fragen zu verlieren, drang er in das Gebüsch ein, über dem noch jene feine graue Rauchwolke lagerte.

Es dauerte jedoch nicht zwei Minuten, so kehrte er wieder zurück.

Der Burtsche ist entkommen; er muß irgend einen Seitenweg eingeschlagen haben, und es ist zwecklos, ihn jetzt noch weiter zu verfolgen. Aber ich werde ihn später ermitteln können — das heißt, wenn Sie es wünschen."

"Ich halte es für besser, wir lassen den Menschen laufen," sagte Burthardt ruhig. "Wenn wir Scherereien mit der Polizei haben, kann unser ganzer Plan verdorben werden. Es war ja wahrscheinlich nur irgend ein Schulkunge oder ein anderer junger Mensch, der hier auf Razen geschossen hat — ich kann mir wenigstens nicht denken, wer es auf mein Leben abgesehen haben sollte."

"Mir war es jedenfalls nicht zugebacht," meinte Hertha. "Ich wüßte niemanden, der von meinem Tode einen Gewinn haben könnte — außer meiner Tante Anna, die augenblicklich meine Erbin ist; und die liebe alte Dame steht natürlich außer aller Frage."

"Es war weder ein Schulkunge noch eine Dame," sagte der Detektiv in seiner ruhigen Weise.

"Ah, Sie haben ihn gesehen?" rief Burthardt überrascht. "Ich stand gerade an einem Fenster der Villa, als ein Mann durch den Garten schlich. Das veranlaßte mich auch, herunter zu kommen — ich hätte nach dem Schuß sonst schwerlich so schnell hier sein können. Aber es ist zwecklos ihn zu beschreiben — er sah ziemlich gewöhnlich aus, wie hundert andere Menschen auch. Ich würde ihn jedoch augenblicklich erkennen, sollte ich ihm noch einmal begegnen."

Hertha Brüning wandte sich nach kurzem Schweigen an Burthardt.

"Was sollen wir tun — lassen wir den Mann laufen oder bitten wir Herrn Bernardi, dies mysteriöse und mir vollkommen unbegreifliche Abenteuer aufzuklären?" Und ihre Augen blickten viel ernster, als es der Ton ihrer Worte war, da sie fortfuhr: "Es wäre wohl begründet, wenn Sie nach diesem Erlebnis den Wunsch hätten, auf unser — unser Geschäft zu verzichten."

Nicht einen Augenblick zögerte der ehemalige Offizier mit seiner Antwort.

"Was ich einmal übernommen habe, mein gnädiges Fräulein, das führe ich auch durch — ich pflege die Konsequenzen meiner Handlungsweise vorher zu überlegen."

"Dann wollen wir den unbekannten Attentäter zu vergessen suchen." Es war fast, als hätte Burthardts mit fester Stimme abgegebene Erklärung das junge Mädchen eher enttäuscht als befriedigt. "Ich hoffe nur, daß er nicht die Dummheit begeht und sich selbst anzeigt."

Schweigend wandten sie sich gegen die Villa zurück. Ein Diener wurde gesandt, einen Wagen zu holen, um Hertha Brüning zur Station zurück zu bringen.

Zum letztenmal streckte sie von ihrem Sitz aus Wolfgang Burthardt die Hand entgegen, ehe die Pferde anzogen.

"Leben Sie wohl, mein Freund. — Und vergessen Sie nicht, was Sie mir versprochen haben — nicht wahr, Sie werden mich später besuchen?"

Statt aller Antwort neigte er sich herab, um zum erstenmale ihre Hand zu küssen. Es war nur eine flüchtige Berührung gewesen — nur eine winzige Sekunde, und doch ging sein Atem rascher, klopfte ihm das Herz zum Zerspringen, da er sich wieder emporrichtete.

Ehrerbietig zogen die beiden Herren ihre Hüte, als das Gefährt davonrollte. So lange es zu sehen war, standen sie schweigend an der Tür des Gartens; dann aber, da eine Biegung des Weges es ihren Blicken entzog, legte der Detektiv plötzlich seine Hand auf Burthardts Arm.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Sitzige Handelsstreibende, welche im Jahre 1916 ein Gewerbe im Amherziehen betreiben wollen und hierzu nach den gesetzlichen Bestimmungen einen Wandergewerbeschein eintragen haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre Anträge mündlich und zwar spätestens bis 31. Oktober d. J. zu stellen.

Bei Stellung des Antrags hat der Antragsteller, die den Wandergewerbeschein erforderliche unaufgezogene Photographie in Visitenkartenformat beizubringen und bei Mitführung von Begleitern nachzuweisen, daß dieselben bei der Ortsklasse pp. als Mitglieder angemeldet sind, sowie daß die Beiträge für diese, für die Zeit bis zum Ablauf des Wandergewerbescheines gezahlt oder gestundet sind.

Langenschwalbach, den 4. Oktober 1915.

1551

Die Polizeiverwaltung.

Es wird gebeten, alle rückständigen Rechnungen für die unterzeichnete Verwaltung sofort einzureichen.

Verwaltung

1540

des kgl. Preuß. Bades Langenschwalbach.



Feuerwehr Langenschwalbach.

Die Herren Führer und Stellvertreter der Freiwilligen und Pflichtfeuerwehr werden auf Mittwoch, den 6. d. Mts., Abends 9 Uhr, in das Rathaus „zum Bindenbrunnen“ eingeladen.

— Berlefebücher sind mitzubringen. —

Pünktliches und pünktliches Erscheinen wird erwartet. Langenschwalbach, den 4. Oktober 1915.

1552

Das Kommando.

Hausfrauen, haltet die Familien-Zeitschrift: **Deutsche Moden-Zeitung**. Sie ist unübertroffen und kostet vierteljährlich nur **1 M. 50 Pfg.** durch jede Buchhandlung oder Postanstalt. Probe-Heft frei vom Verlag Leipzig, Schloß.

Die Eisenhandlung

von **Ludwig Senft** in Hahnstätten empfiehlt zu billigsten Preisen sehr großes Lager in:

Träger, **E**isen, **S**tabeisen, **A**chsen, **G**artenpfosten, **D**rahtgeflechte in jeder Größe und **S**tärke, **S**tallsäulen, **R**uh- u. **P**ferdekrippen, **R**ansen, **a**uswechselbare **B**ettenhalter, **S**inkkasten, **S**chachtrahmen.

Alle landwirtschaftlichen **M**aschinen,

Häufelmaschinenmesser u. **R**übensneidermesser

2529

in allen Größen vorrätig.

M. 24000

an zweite Stelle auf hochrentabl. Geschäftshaus, welches vergrößert werden soll, zu 5% evtl. noch mit 1% amortisiert von pünktlichem rechtschaffenem Binszahler (Kriegersmann) zum 1. Januar 1916 gesucht.

Gefl. Offerten unter 1554 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein größeres Quantum **Kartoffeln** lauft

Frau Ludwig Senft 1553 Gemüsehandlung.

1 junges Mädchen nicht über 16 Jahren, schön, Franz. 1511